

Pressemappe zur Ausstellung *Nobody's Listening*

Inhalt

- Pressetermine und Eröffnung
- Zur Ausstellung
- Der Kurator im Gespräch zur Ausstellung
- Stimmen zur Ausstellung
- Die beteiligten Organisationen

Donnerstag Pressetermine

Pressegespräch/Rundgang

11 Uhr, ZKM Museumsbalkon

Zoom Pressegespräch in Englisch, Arabisch, Kurmandschi

3 pm CEST:

<https://zoom.us/j/95306592710?pwd=U0ptcW81bVYvR3BMNDRGdno0SU4xQT09>

Freitag Eröffnung

Freitag, 01.10.21, 18 Uhr, ZKM Medientheater und digital unter: zkm.de/livestream

Ausstellung *Nobody's Listening*

Museumsbalkon des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

16 – 17 Uhr | Paneldiskussion mit Nahrin Malki, Falah al Rasam und Ivana Waleed moderiert von Jan Ilhan Kizilhan | ZKM Medientheater und digital

Jesidische und christliche Künstler:innen sprechen mit dem jesidischen Psychologen und Traumatologen Prof. Dr. Jan Ilhan Kizilhan über ihre Erfahrungen und Werke sowie den größeren politischen Zusammenhang des Völkermords an den Jesid:innen im Irak.

18 – 19.30 Uhr | Eröffnung | ZKM Medientheater und digital

Zur Eröffnung sprechen Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft und Kunst national und international. Unter anderem mit Florian Hassler, Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württemberg, Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und Vorsitzender des ZKM Stiftungsrates, Prof. Dr. h.c. mult. Peter Weibel, künstlerisch-wissenschaftlicher Vorstand, ZKM | Karlsruhe und Irena Vojáčková-Sollorano, stellvertretende UN-Sonderbeauftragte für den Irak.

Die Veranstaltung findet in Englisch statt und wird auf der ZKM-Onlineplattform und der GfbV gestreamt.

Zur Ausstellung

Nobody's Listening.

Eine immersive Ausstellung zur Aufarbeitung des vergessenen Völkermordes im Irak

02.10.2021 – 09.01.2022, ZKM Museumbalkon

Nobody's Listening ist eine Ausstellung jesidischer Künstler:innen, die an den Genozid erinnert, der von dem sogenannten Islamischen Staat (IS) am 3. August 2014 an der jesidischen Gemeinschaft im Nordirak begangen wurde. Die Ausstellung zeigt Werke von 19 Künstler:innen, darunter Fotografien, Gemälde und Skulpturen. Besonders hervorzuheben sind die Virtual Reality Arbeiten, die Besucher:innen in einer immersiven Erfahrung in den irakischen Sinjar führen und sie mit den verheerenden Folgen des Völkermordes konfrontieren.

Der Völkermord dauert weiterhin an: Etwa 3.000 jesidische Frauen und Kinder werden noch immer vermisst oder sind in Gefangenschaft. Die Ausstellung schafft eine immersive Umgebung, die ein stärkeres internationales Bewusstsein für die Ereignisse des Genozids von 2014 und seine zutiefst verheerenden Folgen für das jesidische Volk, Christ:innen sowie für andere religiöse Minderheiten und deren kulturelles Erbe im Nordirak schafft. Die zukunftsorientierte Ausstellung konzentriert sich sieben Jahre nach dem Völkermord auf das, was als Nächstes geschehen muss. Sie bietet Überlebenden und Vertriebenen eine Plattform, um ihre Geschichten zu erzählen, ihre Ausdrucksformen in Malerei, Bildhauerei und Poesie zu zeigen – und sich Gehör über die noch notwendigen Maßnahmen zu verschaffen.

Nobody's Listening ist eine Wanderausstellung, die von Yazda und Upstream in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. und dem Institut für transkulturelle Gesundheitsforschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg organisiert, von Easy Tiger Creative Ltd. konzipiert und produziert, vom ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe erstmals gezeigt und vom Staatsministerium Baden-Württemberg, von der Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung (USAID) und der Internationalen Organisation für Migration (IOM) großzügig gefördert wird.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Sie wird am ZKM von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm und einem vom Kulturrat der Stadt Karlsruhe unterstützten internationalen Symposium am 9. Dezember 2021 anlässlich des Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Völkermordes begleitet.

Begleitend zur Ausstellung organisiert die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) im kommenden Schuljahr eine Bildungskampagne an deutschen Schulen und Universitäten. Lernende ab der 10. Klassenstufe sollen Kenntnisse über die jesidische Religion erlangen und für die prekäre Lage im Nordirak sensibilisiert werden.

Der Kurator im Gespräch zur Ausstellung

1.) Herr Ryan D'Souza, was hat Sie dazu bewogen, dieses Ausstellungsprojekt zu gründen? Was ist die Geschichte hinter dem Projekt?

Ich hatte die Ehre, Frau Nadia Murad und Herrn Ahmed Khudida im Rahmen des Humanitären Weltgipfels 2016 kennenzulernen. Es war ein Privileg, mit Yazda und Frau Murad bei ihren unglaublichen Bemühungen zusammenzuarbeiten, den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu mobilisieren, ein UN-Untersuchungsteam einzusetzen, um den IS für seine Gräueltaten zur Rechenschaft zu ziehen.

Nach dieser globalen Kampagne ging ich nach Somalia, um für die Vereinten Nationen zu arbeiten. Gegen Ende des Einsatzes sprach ich mit Herrn Khudida über die Situation der Jesid:innen. Leider ist sieben Jahre nach dem Völkermord noch kein einziger IS-Kämpfer für den Völkermord zur Rechenschaft gezogen worden, und die Gefahr weiterer Gräueltaten ist nach wie vor groß.

Es ist allgemein bekannt, dass die Verhinderung von Völkermord und eine sinnvolle Versöhnung Aufklärung, Sensibilisierung und Lobbyarbeit erfordern. Aufgrund der häufigen Exposition verlieren die traditionellen Formen der Interessenvertretung an Einfluss und Wirkung. Ich bin der Meinung, dass wir neue Technologien wie Virtual Reality und Kunst mit einer integrierten Lobbykampagne nutzen sollten, um den Menschen das Ausmaß des Völkermords an den Jesid:innen vor Augen zu führen, sie aufzuklären und an ihn zu erinnern sowie die Stimmen und den anhaltenden Kampf verfolgter ethnisch-religiöser Gemeinschaften im Nordirak und auf der ganzen Welt zu verstärken.

Wir haben die Virtual-Reality-Erfahrung 2020 im irakischen Parlament uraufgeführt und die Wirkung war phänomenal, denn sie ermöglichte es Politiker:innen und der irakischen Öffentlichkeit, einen tieferen Einblick in die Tragödie zu gewinnen, welche die Jesid:innen heimgesucht hat. Wir haben auch eine von USAID und der Internationalen Organisation für Migration geförderte Forschungsstudie mit 120 Teilnehmenden in fünf Städten im Irak durchgeführt, um die Auswirkungen der VR-Erfahrung zu verstehen. Die Ergebnisse zeigten, dass die VR-Erfahrung zu positiven Veränderungen und Aktionen als Reaktion auf den Völkermord an den Jesid:innen und zur Unterstützung der jesidischen Gemeinschaft anregen kann. Wir planen nun, die VR-Erfahrung im gesamten Irak einzuführen und hoffen, dass sie auch in Deutschland eine ähnliche Wirkung haben wird. Wir planen dann, diese Ausstellung in andere Teile der Welt zu bringen, um das Bewusstsein zu schärfen und einen bedeutenden politischen Wandel herbeizuführen.

2.) Was ist der Schwerpunkt der Ausstellung im ZKM?

Das Hauptziel von *Nobody's Listening* ist es, die Aufmerksamkeit wieder auf die Bedrohung durch den IS und die anhaltende Notlage der Überlebenden und betroffenen Gemeinschaften zu lenken und ihre Forderungen nach Gerechtigkeit und Anerkennung des Völkermords zu verstärken.

3.) Welche Geschichte hat Sie während Ihrer engen Zusammenarbeit mit jesidischen Überlebenden am meisten bewegt?

Als wir 2019 in den Irak reisten, um die VR-Erfahrung zu filmen, traf ich drei Jungen in einem Flüchtlingslager in der Nähe von Dohuk. Wir tranken Tee mit ihrer Mutter, die über die schwierige Situation sprach, in der sie sich heute befinden und darüber, dass sie immer noch Angehörige vermissen, die sich in Gefangenschaft befinden. Irgendwann rannte einer der Jungen auf die Mutter zu und begann, ihr in den Bauch zu weinen und auf Arabisch zu schreien. Danach teilte mir mein Yazda-Kollege mit, dass er sagte, er wolle zurück nach Syrien. Die Kinder und ein Großteil der

jesidischen Gemeinschaft sind auch heute noch schwer traumatisiert, und es gibt nur sehr wenig psychosoziale Unterstützung, die ihren Bedürfnissen gerecht wird.

Es ist mir eine Ehre, diese Ausstellung in Baden-Württemberg zu eröffnen. Das Projekt *Special Quota*, das 1.100 jesidischen Frauen dringende psychosoziale Unterstützung bot, sollte für andere Regierungen in der ganzen Welt eine Quelle der Inspiration sein. Die Krise der psychischen Gesundheit, mit der die Gemeinschaften insbesondere während dieser schwierigen Pandemie konfrontiert sind, muss umfassend angegangen werden.

4.) Welche Geschichten werden durch die ausgestellten Kunstwerke, Fotografien und die VR-Erfahrung erzählt?

Nobody's Listening ist eine zukunftsorientierte Ausstellung. Anstatt sich mit der Vergangenheit zu befassen, haben die Überlebenden und Künstler eindringliche Botschaften darüber verfasst, was heute geschehen muss. Sie sprechen darüber, was Gerechtigkeit und Anerkennung für sie bedeuten und wie wichtig es ist, gewalttätigen Extremismus zu bekämpfen, das kulturelle Erbe zu schützen und die Religionsfreiheit zu stärken, um zukünftige Gräueltaten zu verhindern.

5.) Was möchten Sie den Besucher:innen mit auf den Weg geben, nachdem sie die Ausstellung gesehen haben?

Ich hoffe, dass die Besucher:innen lernen, dass Völkermorde auch heute noch stattfinden und dass wir alle eine kollektive Verantwortung haben, zukünftige Gräueltaten zu verhindern. *Nobody's Listening* verfolgt vier zentrale Ziele: die nationale und internationale Anerkennung des Völkermords, die Strafverfolgung von IS-Mitgliedern, das Gedenken an den Völkermord und die Unterstützung von Bemühungen, alle Religionen vor Verfolgung zu schützen. Im Einklang mit den kulturellen Traditionen der Jesid:innen haben wir einen Gedenkbaum aufgestellt, an dem die Besucher ein Bekenntnis ablegen können, indem sie verschiedenfarbige Bänder an den Baum binden, die den Zielen der Kampagne entsprechen. Ich hoffe, dass dieser Baum am Ende der Ausstellung voller Farbe und Solidarität sein wird.

Am 9. Dezember, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer von Völkermord, veranstalten wir im Museum ein internationales Symposium. Wir freuen uns, dass die Gesellschaft für bedrohte Völker in Verbindung mit der Ausstellung eine Bildungskampagne in Schulen und Universitäten in ganz Deutschland starten wird.

Vita des Kurators

Ryan Xavier D'Souza setzt sich seit 10 Jahren für die Menschenrechte und die Verhinderung von Völkermord ein. Er hat für die Hilfsmission der Vereinten Nationen in Somalia gearbeitet und war kürzlich Gastwissenschaftler an der Blavantik School of Government der Universität Oxford.

Bevor er zur Friedensmission der Vereinten Nationen in Somalia kam, war er beim Global Centre for the Responsibility to Protect, einer in New York ansässigen Menschenrechtsorganisation, für Interessenvertretung und Politik zuständig. Während dieser Zeit unterstützte er die Bemühungen von Nadia Murad, Friedensnobelpreisträgerin, und Amal Clooney, den UN-Sicherheitsrat zu mobilisieren, um ein Untersuchungsteam einzurichten, das die nationalen Bemühungen unterstützen wird, den IS für den Völkermord im Nordirak zur Rechenschaft zu ziehen.

Stimmen zur Ausstellung

Ryan D'Souza (Kurator der Ausstellung): „Mit der Ausstellung wollen wir das Bewusstsein für einen Völkermord schärfen, der in der öffentlichen Wahrnehmung kaum vorkommt. Zugleich verneigen wir uns vor der beeindruckenden Resilienz der jesidischen Glaubensgemeinschaft, die in den gezeigten Werken zum Ausdruck kommt.“

Hala Safil Amo (jesidische Aktivistin und Überlebende des Gonoqid): „Für die Menschen im Sinjar ist der Völkermord auch nach sieben Jahren noch nicht vorbei. Denn noch immer werden etwa 3.000 jesidische Frauen und Kinder vermisst. Von den ursprünglich etwa 400.000 jesidischen Gläubigen in der Region lebt nun nicht einmal mehr die Hälfte dort. Hunderttausende leben weiterhin als Vertriebene in provisorischen Camps oder bei privaten Gastgebern.“

Ivana Waleed (jesidische Aktivistin und Überlebende des Genozid): „Die Ausstellung *Nobody's Listening* ist ein wichtiger Weg, um die Menschen an die Schrecken von ISIS zu erinnern, aber auch, um zum Handeln zu inspirieren, damit so etwas nie wieder mit Jesiden, Christen oder einer anderen irakischen Gemeinschaft passiert.“

Amal Clooney (Menschenrechtsanwältin): „*Nobody's Listening* ist eine bewegende Ausstellung, die den Mut der Überlebenden des Völkermordes würdigt und ihren Ruf nach Gerechtigkeit verstärkt.“

Winfried Kretschmann (Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg): „Ich bin sehr froh, dass die Landesregierung von Baden-Württemberg mit einem Sonderkontingent 1.000 besonders schutzbedürftige überwiegend jesidische Frauen und Kinder im Jahr 2015 aus dem Nordirak nach Baden-Württemberg bringen und ihnen eine zweite Heimat geben konnte. Die Lage im Nordirak ist für die jesidische Gemeinschaft aber nach wie vor dramatisch. Die Landesregierung bemüht sich aus diesem Grund auf Bundesebene, die Genehmigung für ein weiteres Sonderkontingent für besonders schutzbedürftige Personen, insbesondere Frauen und Kinder, zu erhalten.“

Florian Hassler (Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württemberg): „*Nobody's Listening* führt uns die bis heute verheerenden Auswirkungen für die Überlebenden des 2014 im Nordirak begangenen IS-Völkermords vor Augen. Zugleich erinnert diese wichtige Ausstellung an alle, die ihr Leben verloren haben oder noch immer in Gefangenschaft sind. Wir werden uns als Land Baden-Württemberg weiter für die juristische Aufarbeitung der Verbrechen einsetzen. Wir werden unser humanitäres Engagement in der Region fortsetzen. Den beteiligten Organisationen bin ich sehr dankbar, dass die Wanderausstellung ihren internationalen Lauf in Karlsruhe beginnt.“

Dr. Frank Mentrup (Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und Vorsitzender der ZKM Stiftungsrates): „Viele Tausende von Jesid:innen wurden 2014 durch den IS verfolgt und umgebracht, viele Frauen und Kinder aber auch verschleppt und missbraucht, und das in vielen Fällen bis heute. Wir sind erschüttert darüber und nehmen Anteil an dem Leid dieser Menschen. Wir hegen aber auch tiefe Bewunderung für den Mut und den Einsatz all jener, die diese Gräueltaten überlebt haben und nun darum ringen, von der Weltgemeinschaft gehört zu werden und Gerechtigkeit zu erlangen!“

Peter Weibel (Künstlerisch-wissenschaftlicher Vorstand des ZKM): „Genozide an Glaubensgemeinschaften sind Verbrechen an der Menschlichkeit. Das ZKM widmet sich seit seiner Gründung dem Kampf gegen diese inhumanen Zivilisationsbrüche mit Ausstellungen und Veranstaltungen wie *Cross-border. Künstlerinnen der Gegenwart aus dem arabischen Mittelmeerraum* (2013), *Global Activism* (2013–2014), *Writers for Freedom* (2015–2016), der Teilnahme am Netzwerk *Artists at Risk*, mit dem politisch verfolgten Künstler:innen Stipendien an Kunstinstitutionen vermittelt werden (seit 2019) etc. Die Freiheit der Kunst ist ein Teil der Menschenrechte und die Menschenrechte sind ein Teil der Kunst. Daher ist es für das ZKM eine Notwendigkeit, die Menschenrechte zu verteidigen.“

Die beteiligten Organisationen

Über das ZKM

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe ist eine weltweit einzigartige Kulturinstitution, welche die originären Aufgaben des Museums erweitert. Es ist ein Haus aller Medien und Gattungen, ein Haus sowohl der raumbasierten Künste wie Malerei, Fotografie und Skulptur als auch der zeitbasierten Künste wie Film, Video, Medienkunst, Musik, Tanz, Theater und Performance. 1989 mit der Mission gegründet, den Blick stets auf Gesellschaft, den Wandel und die Zukunft gerichtet, will das ZKM als Allianz aus Forschung, Naturwissenschaften, Technologie und Kunst die Komplexität die digitale Welt verstehen und Erkenntnisse mithilfe eines umfassenden Angebots weltweit zugänglich machen.

Website: www.zkm.de

Über die GfbV

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) setzt sich seit 1968 international für den Schutz von Minderheiten ein, insbesondere für die Rechte von religiösen, sprachlichen und ethnischen Minderheiten sowie indigenen Völkern. Sie verteidigt die Menschenrechte von Gruppen, die von Genozid, Ethnozid und Vertreibung bedroht sind, durch Verbreitung zuverlässiger Informationen, Lobbyarbeit, politische Kampagnen, konfliktpräventive Initiativen sowie durch den Einsatz für Flüchtlinge bedrohter Völker. Die GfbV ist unabhängig und wird nur von privaten Spenden und Mitgliedbeiträgen finanziert. Sie vertritt die Interessen von bedrohten Minderheiten auf allen Kontinenten in der Politik, in Verbänden und Medien. Die GfbV hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen. Damit hat sie vor UN-Gremien Rederecht und kann die Stimme für verschiedene Minderheiten erheben. Beim Europarat hat sie mitwirkenden Status.

Website: www.gfbv.de

Über das ITG

Das Institut für Transkulturelle Gesundheitsforschung (ITG) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen widmet sich in Forschung und Lehre gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen vor dem Hintergrund zunehmender Internationalisierung der Gesundheitsforschung und Gesundheitsversorgung. Es beschäftigt sich u.a. mit transkulturell orientierter Gesundheitsforschung mit unterschiedlichen kulturell geprägten Begriffen wie *Gesundheit*, *Krankheit*, *Heilung* und dem diesen Konzepten zugrunde liegenden Menschenbild.

Website: www.dhbw-vs.de/TCultHS.html

Über Yazda

Yazda ist eine globale, von der Gemeinschaft geführte Institution, die alle religiösen und ethnischen Minderheitengemeinschaften, darunter Assyrer, Chaldäer, Kakais, Shabak, Turkmenen und Jesiden im Irak, in der Region Kurdistan und in Syrien, schützt und unterstützt. Yazda wurde 2014 zu Beginn des vom Islamischen Staat verübten Völkermords an den Jesiden sowie von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit an anderen Minderheiten gegründet und leitet Advocacy- und strategische Projekte in Dohuk, Sinjar und der Ninive-Ebene sowie in globalen Diaspora-Zentren.

Website: www.yazda.org

Organisiert von:



Produziert von:



Kooperationspartner:



Unterstützt von:

